

Von der Adelheid zur Alten Liebe

Erinnerungen des Königswinterer Schiffers Hubert Bungarz
im Nachlass des Kapitäns i.R. Hubertus Echternach

Erinnerungen an die Schifferfamilie Stockem aus Königswinter
Anlässlich des 50 jähr. Berufsjubiläum von Schiffer Hubert Bungarz.

Der erste benannte Schiffer dieser Familie war mein Urgroßvater Phillip Stockem. Er hatte 11 Kinder. Drei Söhne wurden ebenfalls Schiffer. Dies waren mein Großvater Hubert Stockem und dessen Brüder Peter und Franz. Mein Urgroßvater wohnte in der Klotzstraße 15. Er hatte ein Frachtschiff aus Holz, die „Adelheid“. Damit transportierte Er alle anfallenden Güter von Holland bis Straßburg. So hatte Er am 2. Oktober eine Ladung Kohlen. Bei Camp hatte das Schiff Bodenberührung und bekam ein Leck. Um das Schiff nicht zu verlieren, setzte Er es auf eine Sandbank. Die Ladung war versichert, aber das Schiff nicht. Da Er die Mittel zur Bergung nicht aufbringen konnte, mußte Er das Schiff in Camp verpfänden. Von seinem Mißgeschick erfuhr die Heimatzeitschrift „Echo des Siebengebirges“. Die Redaktion richtete einen Aufruf an die Bürger von Königswinter, und bat um Gaben u. Spenden von mildherzigen Menschenfreunde. Der Aufruf hatte eine erfreuliche Resonanz, sodaß Er sein Schiff bergen konnte. So hat mein Urgroßvater auch Bruchsteine aus Straßburg nach Königswinter transportiert. Mit diesen Steinen wurde das Haus in der Rhöndorferstraße 557 gebaut. Mein Großvater Hubert Stockem geb. 1866 hatte ein eisernes Frachtschiff, die „Gott mit uns“. Er hatte 8 Kinder und wohnte in der Klotzstraße 16. Sein ältester Sohn Peter wurde ebenfalls Schiffer. Er verkaufte das Frachtschiff, und erwarb das Motorboot „Zeppelin“. Dieses war für die damalige Zeit modern eingerichtet, da es über eine Toilette verfügte. Dadurch wurde Er von den hiesigen Hotelbesitzer bevorzugt bedacht. Er verlegte dieses Boot auf die Ennepetalsperre, die 1908 eingeweiht wurde. Bei der Einweihung bestieg der damalige Kaiser Wilhelm II. Kronprinzessin Cäcilie, sowie der Kronprinz Friedrich Wilhelm mit einem Begleitoffizier; und geladenen Gäste das Boot zu einer Rundfahrt. Ein Foto existiert wo der Kaiser mit Gefolge das Boot besteigt. Später kam mein Großvater wieder an Rhein zurück, und erwarb das Motorboot „Friede“. Nach einigen Jahren erhielt das Boot ein Oberdeck und ein Ruderhaus. Die Friede wurde als erstes Motorboot mit einem Dieselmotor versehen. Die Friede wurde 1939 von der Wehrmacht requiriert. Es kam aus den Kriegswirren nicht mehr zurück.

Mein Großvater verstarb 1939. Als sein Sohn Peter aus dem Krieg zurückkam, war ihm als Erbe lediglich die Anlegestelle mit Brücke geblieben. Nach der Währungsreform erwarb er ein kleines Motorboot, das er ebenfalls „Friede“ nannte. Nach einer Brandlegung modernisierte er und vergrößerte das Motorboot. Die Söhne meines Urgroßvaters Peter und Franz Stockem waren die Eigner der Motorboote „Rheingold“ und „Möwe“. Franz Stockem hatte 6 Kinder. Drei Söhne wurden ebenfalls Schiffer. Heute leben noch drei Enkel meines Großvater Hubert Stockem, die ein Rheinschifferpatent besitzen.

Es sind dies Hubert Echternach, Hubert Bungarz und Peter Stockem. Meine Mutter war die jüngste Tochter von Hubert Stockem. Karoline Bungarz geb. Stockem. Nachdem ich eine Lehre als Conditorengeselle gemacht habe, war es der Wunsch meiner Mutter, daß ich auch Schiffer werden sollte. Meine Eltern ließen auf der Werft von Wilhelm Schmitt in Oberkassel das Motorboot „Karoline“ bauen. Dieses wurde im Mai 1950 mit dem Schiffsführer Adolf Schmitz in Dienst gestellt. Bei ihm fuhr ich drei Jahre als Schiffsjunge. 1952 und 1953 besuchte ich jeweils für 8 Wochen die Schifferschule in Miltenberg am Main. 1953 machte ich meinen Bootsführerschein und 1960 das Rheinschifferpatent für Schiffe mit eigener Triebkraft. In den folgenden Jahren erwarb ich noch die Personenschiffe „Rheintreue“ - „Siebengebirge“ - „Lauretta“ - „Elsa“ und „Möwe“. Da die oben benannten kleinen Motorboote dem zunehmenden Verkehr nicht mehr gerecht waren, ließ ich auf der Werft von Wilhelm Schmitt das für 200 Personen zugelassene Fahrgastschiff „Stadt Königswinter“ bauen. Die „Stadt Königswinter“ wurde 1967 in Dienst gestellt. Inzwischen hatte mein Sohn Axel Bungarz seinen Militärdienst absolviert. Er hatte zwischenzeitlich ebenfalls das Rheinschifferpatent für Schiffe mit eigener Triebkraft erworben. Ich übergab ihm 1987 die „Stadt Königswinter“. Ich erwarb die außerbetrieb gestellte Autofähre „Andernach“. Diese überführte mein Vetter Hubert Echternach nach Oberwinter auf die Werft. Dort wurde sie zu einem Restaurationsschiff umgebaut, und bekam ihren Liegeplatz am Rheinufer in Königswinter, gegenüber dem Hotel Loreley. Auf Wunsch meiner Frau Helga Bungarz wurde die Fähre unter dem Namen „Alte Liebe“ benannt. Seit der Indienststellung sorgt meine Frau für das leibliche Wohl unserer Gäste.

Hubert Bungartz

*

*

*

Zur Geschichte der „Alten Liebe“

Hubert Bungarz schreibt in seinen vorstehenden Erinnerungen kurz und knapp, er habe die »außer Betrieb gestellte Autofähre „Andernach“« erworben, »sie zu einem Restaurationsschiff umgebaut« und sie »auf Wunsch meiner Frau Helga Bungarz ... unter dem Namen „Alte Liebe“ benannt.«

Was hat es mit der Autofähre „Andernach“ auf sich und wie ging die Geschichte der „Alten Liebe“ bis heute, 2025, weiter?

Das Schiff ist 1916 auf der Schiffswerft Schaubach & Graemer in Koblenz-Lützel als Autofähre für die Stadt Andernach gebaut worden. Angetrieben wurde die Fähre durch eine Dampfmaschine mit einer Leistung von 75 PS (andere Quelle: 95 PS), die 1934 durch einen Benz-Dieselmotor (160 PS) ersetzt wurde. Ab 1952 kam ein 105 PS-Deutz-Motor bis 1985 zum Einsatz.

Die Länge über alles betrug 27,43 m bei einer Breite von 8,25 m und einem Tiefgang von 1,57 m. Mit einer Tonnage von 50t betrug die Transportleistung 8 PKW / 399 Personen.

Die Fähre wurde im regelmäßigen Verkehr auf dem Rhein zwischen Andernach und Leutesdorf eingesetzt. Im Volksmund wurde das Schiff Andernacher Pont, Quer-treiber, oder "et Pöntche" genannt.

1945 wurde die Fähre durch die Wehrmacht beim Rückzug versenkt, aber noch im selben Jahr wieder gehoben und in Koblenz instandgesetzt. Bis 1947 war sie dann als Brückenersatzfähre für die zerstörte Pfaffendorfer Brücke in Koblenz und in St. Goar eingesetzt. 1947 und 1948 fuhr sie wieder zwischen Andernach und Leutesdorf. Von 1948/49 pendelte sie zwischen Neuwied und Weißenthurm. Danach kam „das Pöntche“ wieder nach Andernach zurück, wo es mit seiner letzten Fahrt am 29.12.1985 seinen Fährbetrieb beendete. „70 Pfennig kostete die Überfahrt am Schluss für Fußgänger, 2,30 Mark für ein Auto mit Fahrer“, erinnerte sich der langjährige Fährmann Heinz Lühke anlässlich einer Ausstellung zur Geschichte der Fähre im Leutesdorfer Dorfmuseum im November 2017.

1987 erwarb der Königswinterer Schiffer Hubert Bungarz die außer Dienst gestellte „Andernach“ und ließ sie von seinem Vetter, dem Fahrenführer auf der Fähre Königswinter Mehlem, Hubert Echternach, zur Clausenwerft nach Oberwinter überführen. Dort wurde die Fähre zum Restaurantschiff umgebaut und bekam unter dem Namen „Alte Liebe“ einen Liegeplatz in Königswinter vor dem Hotel Loreley.

1995 wurde das Schiff an die Schifferfamilie Schmitz, Betreiber der „BONNER PERSONEN SCHIFFFAHRT“, verkauft und bis 2024 als Restaurantschiff durch verschiedene Pächter betrieben, zuletzt seit dem 3. Juni 2023 von dem Ehepaar Engin und Alev Kisac. Nach nur einem Jahr trennten sich Eigentümer und Pächter mit einem Auflösungsvertrag.

Nach einer routinemäßigen Untersuchung auf der Müller-Werft in Oberwinter liegt das Schiff wieder an seinem Anleger in Königswinter. Am Pfingstsonntag 2025 haben die neuen Pächter, Flüchtlinge aus der Ukraine, das Restaurant wieder eröffnet. Die sehr schön gestaltete Homepage der „Alten Liebe“ finden Sie unter

www.biergarten-koenigswinter.de/

Dieter Mechlinski

Von der Adelheid zur Alten Liebe

**Erinnerungen des Königswinterer Schiffers Hubert Bungarz
im Nachlass des Kapitäns i.R. Hubertus Echternach**

Zur Verfügung gestellt von Elke Echternach, Königswinter,
für unser

**Virtuelles Brückenhofmuseum
Königswinter**

<https://virtuellesbrueckenhofmuseum.de/vmuseum/museum.php>

Integriert in dieVitrine

[Schiffahrt](#)

